

11./XII. 1917

(Prager Eisenindustrie-Gesellschaft.) Seitern fand eine Sitzung des Verwaltungsrates der Prager Eisenindustrie-Gesellschaft statt, in welcher über das Ergebnis des mit dem Monat September abgelaufenen ersten Vierteljahres des Geschäftsjahres 1917/18 berichtet wurde. Die Gesellschaft verlautbart hierüber:

Das Erträgnis zeigt im Vergleich zum korrespondierenden Zeitabschnitt des Vorjahres einen Ausfall von nahezu 6 Millionen Kronen. Dieser Ertragsrückgang hat abgesehen von den die Erzeugung einschränkenden Behinderungen seine Ursache in der fortgesetzten sprunghaftem Verteuerung aller Betriebsmaterialien und den unantastbar anschwellenden Personalkosten. Die daraus entstehende feste Erhöhung der Erzeugungskosten findet in den bisherigen Verkaufspreisen nicht mehr das entsprechende Gegenwicht.

Der Absatz an Steinkohle um rund 300.000 Meterzentner und an Phosphatmehl um rund 37.000 Meterzentner geringer. Die Nachfrage nach Eisen und Kohle ist naturgemäß anhaltend eine überaus drängende, dagegen können die Werksanlagen infolge der bekannten Schwierigkeiten in der Versorgung mit Rohstoffen und Betriebsmaterialien nicht entsprechend ausgenutzt werden. Der Verwaltungsrat beschloß für die Gesellschaft 10 Millionen Kronen Nominal der siebenten Anleihe - außer dem von den gesellschaftlichen Versicherungseinrichtungen geschätzten Betrag von 5.000.000 K. - zu zeichnen.

Das Mindererträgnis von 6 Millionen Kronen wird auf drei Ursachen zurückgeführt, über welche Generaldirektor Restraus in der Sitzung ergänzende Mitteilungen machte. So wurde erwähnt, daß die Behinderung in der Abförderung der Produkte auf die Erzeugung selbst ungünstig zurückwirkte speziell in Phosphatmehl, mit welchem die Lagerräume überfüllt waren; im November ist übrigens eine Besserung dieser Verhältnisse eingetreten. Die entscheidende Ursache des Ertragsrückganges liegt in der ganz bedeutenden Steigerung der Gesehungskosten durch die Erhöhung der Personalausgaben und die Verteuerung der Betriebsmaterialien. Bei einem nicht wesentlichen Unterschied in der Zahl der Arbeiter und Beamten gegenüber der Friedensperiode beträgt der Mehraufwand an Personalkosten 17 1/2 Millionen Kronen pro Jahr. Dieser kommt noch der Aufwand zur Versorgung der Angestellten mit Naturalien zu billigen Preisen, wofür 8 Millionen Kronen pro Jahr erforderlich sind. Das ergibt zusammen einen Mehraufwand von über 25 Millionen Kronen gegenüber dem einschlägigen Gesamterfordernis von 24 Millionen Kronen im letzten Friedensjahre, so daß eine Steigerung um mehr als 100 Prozent eingetreten ist. Was die Materialkosten betrifft, so ist Grubenholz von 25 auf 100 K. pro Kubmeter gestiegen und erfordert einen Mehraufwand von 5 1/2 Millionen Kronen. Holz hat sich von 10 auf 40 Mark pro Tonne erhöht. Die Mehrlkosten für das Unternehmen betragen an 20 Millionen Kronen. Schwedische Erze liegen von 37 auf 11 K. pro Meterzentner, womit eine Mehrbelastung von 3 1/2 Millionen Kronen verbunden ist. Es wird erklärt, daß demgegenüber die Verkaufspreise, insbesondere der Kohle, kein entsprechendes Gegengewicht bieten, obgleich die Eisenpreise im November auf 30 K. pro Meterzentner erhöht wurden. In Oesterreich stellten sich die Stückkohle auf 40-6 K. pro Tonne, in Deutschland auf 65 Mark, die Förderkohle auf 60 Mark pro Tonne. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß der Schienen-Lieferungsvertrag der Eisenwerke mit der Staatsbahnverwaltung, der im September 1914

abgeschlossen wurde, Ende Dezember abläuft und eine neue Vereinbarung nicht getroffen werden konnte. Die Lieferung erstreckt sich auf 600.000 bis 700.000 Meterzentner pro Jahr, wovon circa 250.000 Meterzentner auf die Prager Eisenindustrie-Gesellschaft entfielen. Was die Erhöhung von Stückpreisen betrifft, so äußerte sich Generaldirektor Restraus in dem Sinne, daß nach seiner Anschauung solche Stückpreise für Eisenfabrikate unmöglich seien, da man die Gesehungskosten derzeit nicht einmal für einen kurzen Zeitraum festsetzen kann. Es gebe keinen Rohstoff, der auf längere Zeit geschlossen werde, und dann auch nur ohne Preisangabe beim Abschlusse.